

Projektreportage zum Projekt „Die spanische Jugendsprache“ in Cáceres

Im September 2017 begann das Abenteuer „Auslandsstudium“ für mich. Um mich auf das Land und die Sprache vorzubereiten, habe ich vor meinem Studium in Cáceres noch einige Tage im schönen Madrid verbracht. Cáceres ist die wunderschöne historische Hauptstadt der Provinz Cáceres in der autonomen Region Extremadura im Westen der Iberischen Halbinsel nahe der Grenze zu Portugal und hat eine wunderschöne Altstadt. Sie gehört seit 1986 zum UNESCO-Welterbe und gilt als eine der am besten erhaltenen historischen Altstädte des Mittelalters und der Renaissance. Neben dieser offensichtlichen Sehenswürdigkeiten, hat die Stadt zudem viele kulturelle Highlights zu bieten, wie z.B. den Mittelaltermarkt im November, die *Semana Santa* zu Ostern oder das Musikfestival WOMAD im Mai u.v.m. Außerdem ist die Extremadura bekannt für ihre wunderschöne Landschaft mit vielen Störchen und sie ist die Heimat des berühmten Iberischen Wildscheins (*cerdo ibérico*).

Das Thema „Die spanische Jugendsprache“ wählte ich aufgrund meines Interesses an der Soziolinguistik, dem Teilgebiet der Sprachwissenschaft, die das Sprachverhalten sozialer Gruppen untersucht. Das Alter als sozialer Faktor hat dabei wohl die einflussreichste Rolle, da es mitunter die gravierendsten Unterscheide in der Sprechweise der Menschen bedingt. Für mich lag bei dem Projekt besonders die Frage nach einer realen Einschätzung der Jugendsprache im Fokus, das heißt, ich wollte herausfinden, ob die vermeintlichen Merkmale der Jugendsprache, die in der Literatur beschrieben werden, mit der Realität der jugendlichen Sprechweise von heute noch übereinstimmen, oder ob die Menschen in Cáceres eine andere Meinung vertraten. Der Begriff Jugendsprache bezieht sich dabei vor allem auf die Sprechweise von Jugendlichen im Alter von etwa 13-25.

Um mich in die Thematik einzuarbeiten, habe ich neben Internet und Bibliothek auch einen Kurs an meiner Gastuniversität zum Thema Soziolinguistik genutzt. Nachdem ich meinen theoretischen Teil erarbeitet hatte, machte ich mich an die Gestaltung einer Umfrage: Welche Fragen stelle ich? Wie stelle ich sie, damit ich aus den Antworten den größtmöglichen Nutzen ziehen kann? Wie formuliere ich die Fragen unmissverständlich? Und: Wie verbreite ich meine Umfrage, um möglichst viele Ergebnisse zu erhalten? Die Ergebnisse, die ich erhielt, waren sehr vielseitig. Sie bestätigten und widerlegten gleichermaßen meine Thesen zur Übereinstimmung von Literatur zum Thema und der sprachlichen Realität der

Jugendlichen. Beispielsweise betrachteten die *cacereños* den Verlust von Konsonanten am Ende eines Wortes weniger als jugendsprachliches Stilmittel, sondern vielmehr als Teil des extremenischen Dialekts. Festhalten möchte ich außerdem, dass vor allem der Wortschatz der Jugendlichen einen deutlichen Unterschied zur Standardsprache aufweist. Wie auch im Deutschen ist dieser von vielen Anglizismen und Wortentlehnungen geprägt, was mitunter zu den meisten Missverständnissen zwischen Jugendlichen und Erwachsenen bzw. Sprechern der Jugendsprache und der Standardsprache führen kann.

Insgesamt hat mir die Arbeit an dem Projekt sehr viel Spaß gemacht. Die Wahl eines für mich interessanten Themas, die Recherche, die Erstellung einer Umfrage - das Bewältigen dieser Aufgabe hat viele wertvolle Erfahrungen für mein Studium, aber auch für mich selbst, mit sich gebracht. Zudem konnte ich nicht nur mehr über die spanische Sprache, sondern auch über die Art der Kommunikation der Spanier untereinander lernen.

Plaza Mayor en Cáceres



WOMAD - World of Music and Dance-Festival in Cáceres



Stadtfest/ Prozession zu Ehren des Stadtpatrons Sankt Georg symbolisiert die Rückeroberung der Stadt durch die Christen

